

Zweipunktnull

SAP Innovation Center in Potsdam



Lageplan



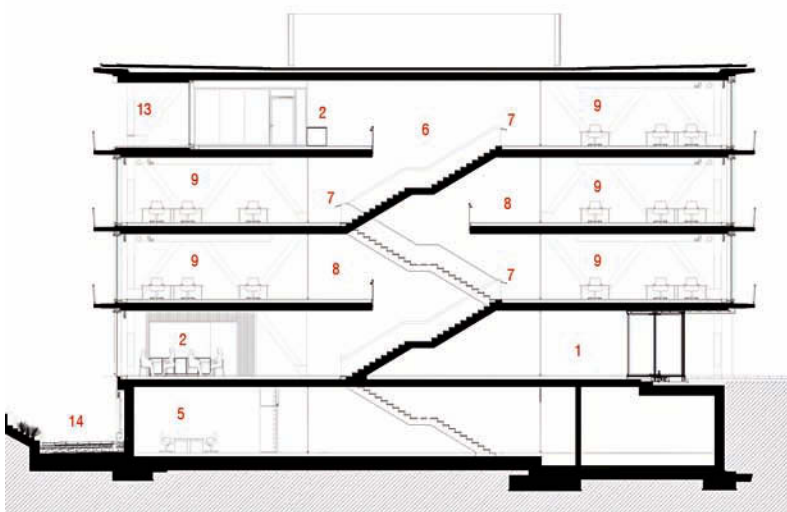
Transparente Arbeitsplätze, mal vom Beachvolleyballfeld aus gesehen



ARCHITEKTUR + TECHNIK SAP Innovation Center Potsdam



Äußerlich ist der vierstöckige Glaskubus mit umlaufenden Balkonen geprägt von seiner spannungsvollen Betonstützen-Struktur. Damit gleicht das Gebäude einer offenen Werkhalle, in der alle Geschosse über einen geschossübergreifenden Luftraum miteinander verbunden sind.



Schnitt

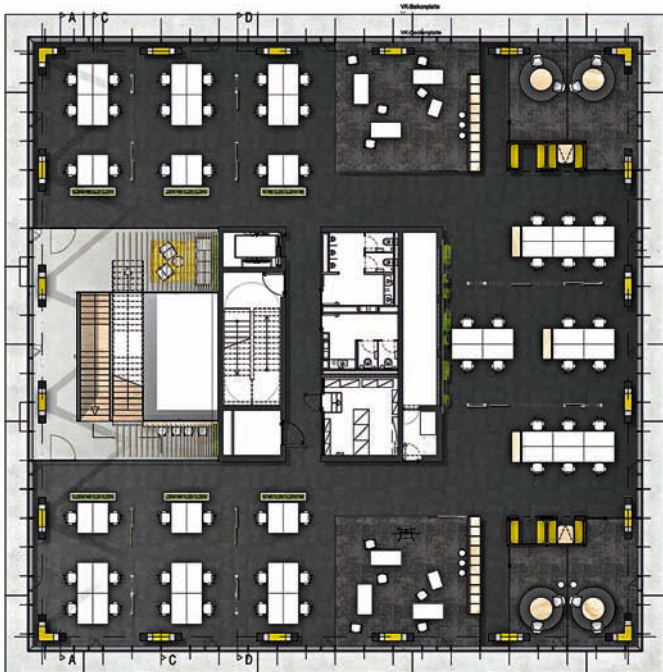
- 1 Windfang
- 2 Cafeteria/Küche
- 3 Kundenbesprechung
- 4 Design Thinking
- 5 Projekträume
- 6 Luftraum/Atrium
- 7 Touch-Down AP
- 8 Kommunikationszone
- 9 Open Space
- 10 Collaboration Space
- 11 Micro Meeting
- 12 Think Tank
- 13 Dachterrasse
- 14 Tiefhofterrasse



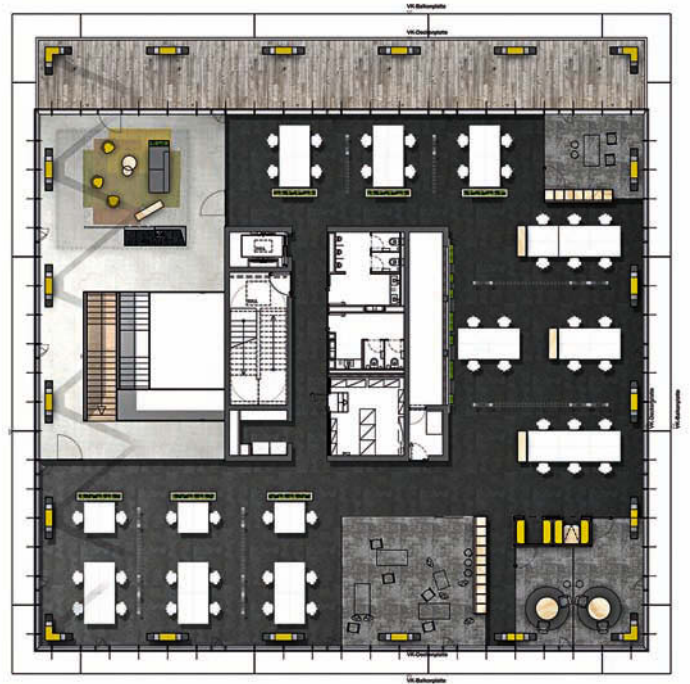
Grundriss Erdgeschoss



Luftraum im Eingangsbereich mit vertikaler Hauptschließung



Grundriss 1. und 2. Obergeschoss



Grundriss 3. Obergeschoss



Lounge-Bereich im Erdgeschoss mit der Cafeteria im Hintergrund



Erschließung Büros und Besprecher

Auftraggeber

SAP SE

Planung

SCOPE Architekten
Team: Oliver Kettenhofen,
Mike Herud, Andreas Witte,
Christine Ackermann,
Lachezar Hristov und Sophia
Zouros

Planungspartner

Ingenieurbüro Stehrenberg,
Neuwied
Grüninger & Schröder,
Wiesloch,
pitPlan GmbH, Heidelberg
Ruß Ingenieurgesellschaft
mbH, Berlin,
Topotek 1, Berlin
Büro für Linienführung,
Stuttgart
Dr. Zauft Ingenieurgesellschaft
für Bauwesen mbH, Potsdam
Ingenieurbüro Anke Koch,
Hamburg
GN Bauphysik, Stuttgart
Architekturbüro Hain, Berlin

Standort

Konrad Zuse Ring 8
Potsdam

Planungsbeginn: 05.2014
Fertigstellung: 05.2016

BGF 5400 qm
BRI 22400 cbm

Fotos

Zoëy Braun, Stuttgart

In exponierter Lage am idyllischen Jungfernsee in Potsdam realisierten SCOPE Architekten das Innovation Center 2.0 direkt neben dem SAP-Bestandsbau, für dessen Innenraumgestaltung die Architekten ebenfalls verantwortlich zeichnen.

Das Innovation Center 2.0 spielt eine besondere Rolle für die Softwareentwicklung des Unternehmens SAP. Hier werden Softwarelösungen mit der kreativen Agilität eines Start-Ups vor dem Hintergrund eines Weltmarktführers entwickelt. Hier trifft globales Unternehmens-Knowhow auf herausragende Potenziale in der Softwareentwicklung. Hier gehen Entwickler neue Wege, auch im Umgang mit den eigenen Arbeitsplätzen, um marktverändernde Lösungen zu finden.

Für 160 Mitarbeiter, überwiegend junge IT-Talente aus der ganzen Welt, wurde hier auf 5400 Quadratmetern eine attraktive Arbeitsatmosphäre geschaffen, in der die Förderung von frischen Ideen in den Mittelpunkt gestellt wird, die optimale Bedingungen für teambasiertes, auch spielerisches Denken bietet und die zu innovativen Arbeitsmethoden, wie beispielsweise Design-Thinking, anregt. Äußerlich passt sich der neue vierstöckige Glaskubus mit umlaufenden Balkonüberständen dem Bestand an, ist aber eigenständig geprägt von seiner spannungsvollen Betonstützen-Struktur, die dem Haus einen industriellen Charakter verleiht. So gleicht das Gebäude einer offenen Werkhalle, in der alle Ebenen zudem im Inneren über einen geschossübergreifenden Luftraum miteinander verbunden sind.

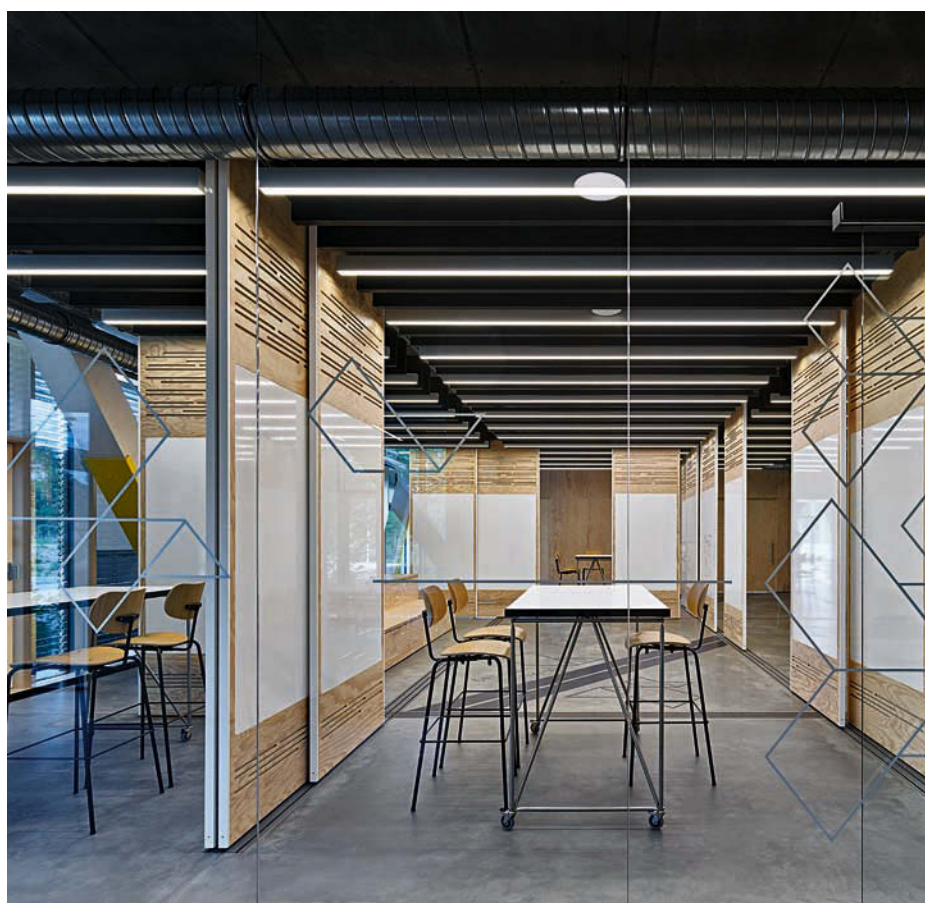
Die Gebäudemitte bildet ein geschlossener Sichtbetonkern, der alle dienenden und technischen Funktionen des Hauses, wie das Fluchttreppenhaus, den Aufzug, die technische Infrastruktur sowie die Sanitäreinrichtungen, aufnimmt.

Betritt man das Gebäude über den Haupteingang, öffnet sich das Haus dem Besucher in Form eines großen Luft- und Trepperraums. Eine Lichtinstallation an der Decke und eine begrünte Wand prägen die Eingangszone.

Über diesen Luftraum erfolgt die Haupteinschließung. Einläufige Treppen aus Sichtbeton, matt-schwarzem Stahl und Stufen aus Eichenholz verbinden die Geschosse miteinander. Die einläufigen Treppen enden auf unterschiedlich tiefen Galerien, auf denen Kommunikations- und Aufenthaltszonen angesiedelt sind. Der Luftraum mit seinen vielfältigen Weg- und Sichtverbindungen verdeutlicht den architektonischen Anspruch, interne Kommunikation als wesentlichen Bestandteil einer höchst produktiven und lebendigen Unternehmenskultur erlebbar zu machen.

Im Erdgeschoss gliedern sich um den Kern die Kaffeebar, die Workshop-Räume, die große Design-Thinking-Fläche und die Besprechungsräume. In dieser Zone wird die Idee einer flexiblen und agilen Arbeitswelt am deutlichsten. Große Whiteboardflächen hängen von der Decke ab und lassen sich verschieben. Der großzügige Design-Thinking-Bereich befindet sich dadurch in ständigem Wandel und ermöglicht mehreren Arbeitsgruppen unterschiedlichster Größe das Zusammenarbeiten und sogar Präsentationen vor bis zu 200 Personen. Die Besprechungs- und Workshop-Räume sind ebenfalls durch flexible Trennwände teil- oder erweiterbar, alle Möbel sowie die Tribünen befinden sich auf Rollen und unterstützen das dynamische Arbeiten.

In den Obergeschossen liegen die Büroflächen U-förmig um den Kern und sind durch großflächige Verglasungen von der Atriumzone getrennt. Die Arbeitsplätze hier sind ebenso flexibel gestaltet wie die Räume im Erdgeschoss. Auch hier lassen sich flexible Arbeitsgruppen durch bewegliche Whiteboards und rollbare Tische



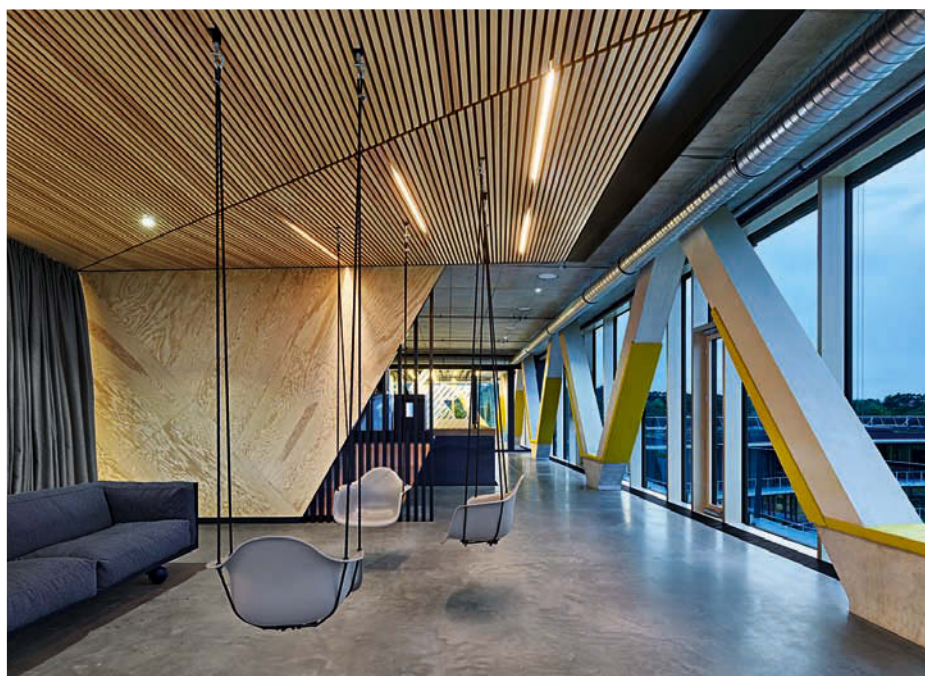
Design-Thinking-Room mit flexiblen Whiteboards als Trennwände

realisieren. Die drei Arbeitsgruppen auf jedem Geschoss werden an den Ecken des Gebäudes durch unterschiedlich große Besprechungsräume und Think Tanks zониert. Micro-Meeting-Zellen, d. h. kleine, schallgeschützte Bereiche für Telefonate, Zwei-Personen-Konferenzen oder Personalgespräche, ergänzen das Raumangebot.

Optisch und haptisch trifft der Materialmix aus Holz, bepflanzten Sideboards und Ledersitzen auf den rohen Industriecharme der Sichtbetonwände, Estrichböden, sichtbaren Installationen und Kühllamellen an den Decken, die auch akustisch dämpfend wirksam sind. Die aufgeräumt wirkende Atmosphäre ist zugleich klar, übersichtlich, reduziert und anregend.

Sichtschutzgrafiken auf Glaswänden trennen funktionale Räume von Kommunikationszonen visuell ab und realisieren zugleich Verbindungen und innere Transparenz. Der ganzheitliche Ansatz aus Offenheit, Miteinander und Flexibilität bleibt überall im Haus spürbar und prägend.

Im 3. Obergeschoss öffnet sich das Atrium zu einer größeren Kommunikationszone, über die man die Dachterrasse des Gebäudes betreten kann. Neben weitreichenden Ausblicken über den Jungferensee und das angrenzende Entwicklungsareal, dient die Dachterrasse auch als Erweiterung der Arbeitsplatzflächen in der warmen Jahreszeit. Individuelle Möblierungen, wie abgehängte Sitzschaukeln, Sitzbänke und Sofas, fördern unterschiedliche Bedürfnisse und Arbeitstechniken in diesen Sonderzonen. Diese individualisierte Funktionalität wird zusätzlich durch die als Sitzmöbel nutzbar gemachte Tragwerksstruktur verstärkt. Das führt einerseits Nutzung und Gebäude unmittelbar zusammen, andererseits kann man auch spätestens hier oben vergessen, dass man sich eigentlich in einem Bürogebäude befindet.



Der Zugang zur Dachterrasse führt über die Kommunikationszone im 3. OG.